

## Tipps für mehr Artenvielfalt im Garten - Was tue ich...



### **für einen Igel im Garten?**

Für ein Tagesnest unter Sträuchern einen Laubhaufen anlegen oder im Herbst liegen lassen.

Für ein frostsicheres Winterquartier einen Unterschlupf z.B. durch Hohlräume in Holzstößen oder unter Gartenhäuschen anlegen oder zulassen.

Gartenzäune durchlässig gestalten (z.B. mit Abstand zum Boden).

Wassertränken aufstellen (flache bodennahe Schalen). Nur Wasser trinken lassen, keine Milch (Durchfallgefahr).

Untergewichtige Igel im Frühjahr und Herbst zufüttern, z.B. durch eine Mischung aus Katzenfutter, Igeltrockenfutter und ungewürztem Rührei.

Der Igel frisst gern Käfer, Schmetterlingslarven und Regenwürmer – Insekten im Garten fördern hilft dem Igel!



## **für Schmetterlinge im Garten und auf dem Balkon?**

Durchgehend und vielfältig blühen lassen!

Fraßpflanzen für Raupen: z.B. Brennessel (z.B. für Pfauenaug), Brombeere, Himbeere, Hopfen, Phlox, Schmetterlingsblütler (z.B. Klee, Luzerne, Wicken, Platterbsen, Goldregen), Kräuter (Thymian); Kreuzblütler (z.B. Kohlarten, Kresse, Raps, Rüben, Judastaler), Sträucher wie Ginster, Weißdorn, Faulbauem (Zitronenfalter); Weide, Blumen wie Veilchen, Flockenblumen, Fetthenne, Habichtskraut, Geißblatt/ Jelängerjelier, aber auch Gräser, die alt werden und absamen dürfen! (z.B. Trespe), .....

Fraßpflanzen für Falter: z.B. Blaukissen, Bartblume, Disteln, Färberkamille, Haselnuss, Herbastern, Lavendel, Natternkopf, Rote Johannisbeere, Sommerflieder, Steinkraut, Majoran, Wilde Möhre, .....

Magere Standorte und bunte Beete mit heimischen Wildblumen anlegen, besonders wichtig: Veilchen und Leberblümchen im Frühjahr; auf nährstoffreichen Flecken ist ein feuchter Fleck eine gute Alternative (Hahnenfuß, Kuckuckslichtnelke, Baldrian).

Auf Schädlingsbekämpfungsmittel und künstlichen Dünger verzichten

Für Nachtfalter: Nachtblüher pflanzen (z.B. Seifenkraut, Mondviole, Nachviole, Geißblatt, Jelängerjelier)



### **für Bienen und Wildbienen:**

Es gibt viele heimische Wildbienenarten mit unterschiedlichen Futterpflanzen und Standortansprüchen.

Am wichtigsten ist ein ausreichendes Blütenangebot mit heimischen Pflanzen, insbesondere Kräuter (Thymian, Majoran, Rosmarin, Salbei, Borretsch), Obstbäume und Beerensträucher.

Im Gemüsegarten auch mal was stehen und blühen lassen (z.B. Lauch- und Zwiebelblüten, Rosenkohl- oder Grünkohlblüten).

Im Frühling viele Frühblüher (Krokus, Schneeglöckchen, Hyazinthen usw.).

Wichtiger als Bienenhotels sind als Lebensräume blütenreiche Wegränder, Hecken säume, Ackerbrachen, Halbtrockenrasen, im Garten sandige oder kiesige, unbewachsene Flecken und Überwinterungsmöglichkeiten (nicht alles im Herbst mähen, Stängel als Überwinterungsplätze stehen lassen)



### **für Vögel:**

Heimische Futtersträucher pflanzen (Weißdorn, Kreuzdorn, Schlehe, Wildrosen, Kornelkirschen, Faulbaum, Liguster, Pfaffenhut)

Obstbäume, die auch älter werden dürfen

Wassertränke

Lehmpfütze für den Nistbau (z.B. Schwalben)

Insektenfreundlicher Garten und Balkon (Blüten, Altgras, Totholz, Nistmaterial)

Katzensichere Nistmöglichkeiten

Zufütterung (ganzjährig möglich, im Winter nicht unterbrechen)



### **für Fledermäuse:**

Nachtfalter fördern (Nahrungsmöglichkeit: nachtblühende stark duftende Pflanzen, wie z.B. Leimkraut, Seifenkraut, Wegwarte; Geißblatt; Lichtverschmutzung reduzieren)

Sommerblumen: Lichtnelke, Goldlack, Silberblatt, Leimkraut, Wunderblume, schmalblättriges Weidenröschen; Nachtkerzen, Phlox, Ziertabak

Rosen: Bibernellrose

Heimische Kräuter und Gewürzpflanzen (Zitronenmelisse, Majoran usw.)

Heimische Bäume und Sträucher (Hasel, Holunder, Liguster, Birke, Pappel, Schneeball, Heckenkirsche, Schlehe, Weide, Weißdorn)

Teich anlegen (fördert Insekten als Nahrungsgrundlage, wie z.B. Libellen)

Quartiersmöglichkeiten schaffen (frostfreie Höhlen in alten Bäumen, Kellern, Kartoffelmieten); flache Bretter, Flachkästen oder Höhlenkästen anbringen.

Kein Gift im Garten verwenden!



### **Allgemein für mehr Artenvielfalt:**

Heimische Sträucher und Bäume pflanzen, wenig oder keine Exoten, mit denen unsere heimische Tierwelt nichts anfangen kann! Dies gilt auch für Friedhöfe.

Ein buntes Mosaik an Lebensräumen schaffen (nicht alles gleichzeitig mähen, trockene und feuchte Standorte, helle und schattige Flecken, ganzjährige Blütenvielfalt).

„Wilde Ecke“ zulassen - Totholz (stehend oder liegend) wie z.B. abgestorbene Äste, Asthaufen, Baumstümpfe, umgelegte Stämme sind ein ganz wichtiger Lebensraum und Nahrungslieferant für viele Arten.

In einer Ecke einen Lesesteinhaufen oder eine Trockenmauer (mit Fugen) anlegen.

Eine kleine Wasserfläche und ein Komposthaufen werten den Garten sehr auf.

Keine Gartenerde mit Torf verwenden (Schutz der Moore). Pestizidfreie Pflanzen (aus Bioanbau) kaufen.

Quartiere an oder in Gebäuden ganzjährig ermöglichen (z.B. Schuppen, Dachboden)

Dunkelheit im Garten nachts gewährleisten – zu große Helligkeit verhindert das Brüten und die Ruhemöglichkeiten für viele Tiere.